

Wettkampf im Reich der Töne, da muss sein ehemaliger, mehrjähriger Präsident auf glücklichen Erfolg anstossen. Prosit! Aber besser gefällt mir dieser erhabene, stille Sonntagmorgen in so grossartiger Umgebung doch, als all das schreckliche Gewühl des Festlebens. Zum Singen war allerdings auch ich aufgelegt, trotzdem bis jetzt nur ein einziger Carabus in der Flasche ruhte. Der landschaftliche Genuss war zu erhebend und begeisternd.

Wir ruhten da oben längere Zeit und machten uns dann langsam auf den Rückweg, in Ermanglung von Caraben auf Nebrien und anderes Kleinzeug pürschend und zur Abwechslung Wasserkäfer fischend, bis wir wieder an den Ab-turz über Entre deux Eaux tief unten im Val de la Leisse kamen. Für den Nachmittag hatten wir einen Ausflug in den obersten Teil dieses Tales bis zur eigentlichen Passhöhe des Col de la Leisse projektiert, aber als wir von hier oben herab das ganze Gebiet überblickten, fanden wir dies überflüssig. Das Tal wird kaum 10 Minuten über Entre deux Eaux enger, schluchtartig und ist ganz mit Schnee- und Geröllfeldern ausgefüllt, während von allen Seiten Wasser hernieder rieselt, so dass an irgend welchen entomologischen Erfolg gar nicht zu denken war. Wir stiegen nun gemächlich ab zu unserem Quartier, wo wir um 1 ankamen und wo bereits die Mittagssuppe unserer harnte.

Nachmittags pflegten wir der Sonntagsruhe. Wir legten uns vor die Türe unseres Hôtels in's kühle Gras, schiefen und plauderten, betrachteten die grossartig wilde Gegend, besonders den unmittelbar über uns befindlichen schaurigen Absturz der Grande Casse, schiefen wieder ein Stück und verpackten unsere Käfer, wobei natürlich die cychroides wieder ein bisschen hervorgeholt und mit Vergnügen in Augenschein genommen wurden. So wurde es Abend und recht kühl und wir suchten nach dem Abendessen für unsere Ruhes'ätten auf, denn für den morgigen Tag brauchte es Kraft und Ausdauer.

Heute gab es Alles in Allem 1 Carabus depressus v. grajus, welcher denjenigen vom Mont Cenis ganz gleich ist, jedoch sehr spärliche Grübchen hat.

Gesammelte Coleopteren: Nebria castanea Bon. 5, Bembidium bipunctatum L. 14, glaciale Heer 2. Calathus melanocephalus v. alpinus Dej. 1, Amara erratica Duft 7, quenselii Schönh. 3, Cymindis vaporariorum L. 5, Hydroporus nivalis Heer 5, Agabus congener Payk. 1, Quedius paradisiacus Heer 1, Philonthus nimbicola Fauv. 1, Aphodius mixtus Villa

2, Corymbites cupreus v. aeruginosus F. 1, aeneus L. 1, rugosus Germ. 2, Otiorrhynchus griseopunctatus Boh. 1, Phytodecta nivosa Suff. 4, Phaeden salicinus Heer 3, Melasoma collaris L. 1, Myriapoden: Julus Odieri 3, Polydesmus Meyeri 1.

Am 10. Juli Morgens 4 Uhr wurde abmarschirt, zuerst etwa 10 Minuten lang in der Richtung nach Thermignon, dann aber links abgelenkt in das sich hier öffnende Val de la Rocheure. Die ersten zwei Stunden waren recht mühsam und unangenehm.

(Fortsetzung folgt.)

Herrn C. Baudrexler, Rottweil!

Sie haben ganz recht; nymphagoga, conversa und nymphaea können mit Eichenblättern auch alter Bäume gefüttert werden.

Dilecta, nymphagoga und conversa fressen zwar besonders Steineiche, jedoch auch die gewöhnliche deutsche Eiche sehr gerne.

Nymphaea frisst hauptsächlich die deutsche Eiche (Querc. pedunculata).

Jedenfalls geht die Zucht in Deutschland ganz gut, denn wozu würden wol die hunderte und aberhunderte von Raupen verwendet werden, die alljährlich von mir nach Deutschland geliefert werden! Jedenfalls nicht alle zum Präparieren.

Mit entom. Gruss Anton Spada, Zara, Dalmatien.

„Ein letztes Wort zur „Catocala-Frage.“

Auf eine solche „Art“ wie Herr Rudolf-Malfi meine Notiz in No. 20 d. Bl. bespricht, sollte ich eigentlich gar keine Antwort geben, denn die ganze Erwiderung setzt sich aus lauter Beleidigungen grösster Qualität zusammen. Von einem Beweis für das Nutzlose einer Catocala-Zucht finde ich keine Spur.

Und nun bitte ich höfl. alle diejenigen Herren Mitglieder, welche heuer von mir Catocala-Eier bezogen haben, mir selbe wieder zu schicken, sofern sie den Ausführungen des Herrn Rudolf mehr Glauben schenken. Portofreie Rücksendung der Beträge steht zu Diensten.

C. Baudrexler, in Rottweil, Rathaus.

Entomologisches Tagebuch.

Der entomologische Verein „Atalanta“ in Crimmitschau liess für seine Mitglieder ein entomologisches Tagebuch anfertigen, das, da die Auflage eine grössere war, auch andern Entomologen abgegeben wird zum Preise von Mk. 2.50. (Näheres siehe Inserat). Es ist 200 Seiten stark, mit Pappeband und Leinwandrücken versehen und kann die Bezeichnung von 5000 Tieren aufnehmen. Es scheint mit seinen 6 Rubriken ganz praktisch zu sein; die erste enthält die „Nr.“ die zweite „Tag und Monat,“ die dritte den „Namen des Tieres,“ dann folgen „nähere Bezeichnung des Fangortes,“ „auf welche Weise gefangen“ und schliesslich „Bemerkungen.“ R.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Rühl Maria [Marie]

Artikel/Article: [Entomologisches Tagebuch. 175](#)